

www.apostelkirche-neuburg.de

GEMEINDEBRIEF

Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Apostelkirche - Neuburg an der Donau



Juli bis September 2018

Nr. 2 / 2018



Evangelisch-
Lutherische Kirche
in Bayern



**Apostelkirche**

Martin Luther Platz 1
86633 Neuburg an der Donau

in der Vakanzzeit
Pfr. Jürgen Bogenreuther
Tel. (08431) 6406603

Pfarramtsbüro:

Martin Luther Platz 1
Regina Kordetzky
Tel. (08431) 2429, Fax 40933
E-Mail:
pfarramt.apostelkirche.nd@elkb.de
www.apostelkirche-neuburg.de

Öffnungszeiten des Büros:

Montag bis
Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.30 – 18.00 Uhr

**Bankverbindungen der
Apostelkirchengemeinde:**

Spendenkonto:
Sparkasse Neuburg-Rain
IBAN: DE 07 72152070 0000 522490

Kirchgeld-/Kirchengemeindekonto:
Sparkasse Neuburg-Rain
IBAN: DE 06 72152070 0000 522508

Kindergarten Apostelkirche

Leiterin: Christa Haack
Wittenbergstraße 1, 86633 Neuburg
Tel. (08431) 95 27
E-Mail: apostel.kiga@gmx.de

Militärpfarramt

Pfarrer Gunther Wiendl
Pfarrhelfer Andreas Kriegl
Wilhelm-Frankl-Kaserne, Tel. (08431) 643 18 51

Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes

Anna Magdalena Henrichs, Steigacker 16
86633 Neuburg, Tel. (08431) 38686

Kirchenpflegerin

Christine Frank

Jugenddiakonin

Simone Scheffels, Tel. (08431) 9078135

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du.“ Diesen Satz soll einmal der indische Widerstandskämpfer Mahatma Gandhi formuliert haben.

Ab Ende der 1910er Jahre wurde Gandhi in Indien zum politischen und geistigen Anführer der Unabhängigkeitsbewegung. Sie führte 1947 mit gewaltfreiem Widerstand, zivilem Ungehorsam und Hungerstreiks schließlich das Ende der britischen Kolonialherrschaft über Indien herbei.

Die Stärken von Gandhis Widerstand, die letztlich das mächtige Britische Königreich in die Knie zwangen, waren seine Beharrlichkeit und Gewaltlosigkeit. Unabhängig von der jeweiligen Situation verfolgte er seine Ziele. Auch wenn er scheinbar auf der Verliererseite stand, blieb er an dem dran, was ihm wichtig war.

Dranbleiben können ist eine charakterliche Eigenschaft, durch die man viel erreichen kann. Im Deutschen kennen wir das Sprichwort: „Steter Tropfen höhlt den Stein.“ Auf den

ersten Blick hat ein flüssiger, weicher Wassertropfen nichts gegen einen festen, harten Stein auszurichten. Doch viele stete Tropfen höhlen nicht nur Steine, sondern ganze Felsen.

„Dranbleiben“ dieses Wort ist mir in der aktuellen Situation der Apostelkirche in den Sinn gekommen. Die Vakanzzeit zieht sich hin und dauert länger, als von vielen erwartet. Da kann es sein, dass sich Müdigkeit und Trägheit einstellen. „Es tut sich ja nichts“, mag sich mancher denken. Oder: „Es ist eben nicht mehr, wie es einmal war.“

In einer ähnlichen Situation befanden sich die Adressaten des Hebräerbriefes. Der Brief ist ein ermutigendes und gleichzeitig mahnendes Schreiben an eine oder mehrere Gemeinden, die müde und angefochten waren. Er ist 80 oder 90 n. Chr. entstanden. Also gut 50 Jahre nach der Himmelfahrt Christi. Die christlichen Gemeinden waren in die Jahre gekommen. Die ersten Zeugen des Christusereignisses waren alt geworden oder bereits gestorben.

Dort heißt es im 10. Kapitel "Lasst

Redaktion / Layout:
Pfr. Jürgen Bogenreuther (ViSdP), Karola und Georg Gabriel, Regina Kordetzky,
Wolfgang Kowalke, Katharina Kühr, Michaela Neumaier
Auflage: 1.900; Druck: HP Mediendesign+Druck, Neuburg im Juni 2018
Titelbild: Karola Gabriel



uns aufeinander achten! Wir wollen uns zu gegenseitiger Liebe ermutigen und einander anspornen, Gutes zu tun. Versäumt nicht die Zusammenkünfte eurer Gemeinde, wie es sich einige angewöhnt haben. Ermahnt euch gegenseitig dabeizubleiben". (Hebr 10,24f).

Dabeizubleiben, dranbleiben. So wie Mahatma Gandhi oder wie Sportler bei einem Wettkampf den Anschluss zum Ausreißer nicht verlieren wollen. Wie die Paddler auf dem Titelbild.

Ich freue mich, dass es in unserer Gemeinde viele gibt, die dranbleiben wollen. Bei einer Mitarbeitenden-Versammlung am 7. Juni habe ich das

Bericht aus dem Kirchenvorstand

In der Sitzung am 26. Februar gründete der Kirchenvorstand folgende Ausschüsse: Bauausschuss (Mitglieder: Frau Baumeister, Pfarrer Bogenreuther, Herr Denzinger, Herr Heubl, Sakristeiausschuss (Herr Haack, Herr Heubl, Frau Sander), Veranstaltungsausschuss (Mitglieder: Frau Breukutka, Frau Klöck, Frau Kleingüthler).

Zur Sitzung am 26. März war Herr

deutlich gespürt. Und auch unsere 15 Kandidierenden für die KV-Wahl sind ein Beleg dafür.

Bleiben auch Sie dran. Kommen Sie in unsere Gruppen und Kreise. Nehmen Sie an Gottesdiensten und Veranstaltungen teil. Bringen Sie sich ein.

Herzlich grüßt Sie

Ihr Pfarrer Jürgen Bogenreuther

Dekan Schwarz aus Ingolstadt zu Gast und äußerte sich zur aktuellen Situation der Pfarrstellenbesetzung: Leider hat sich weder auf die erste Ausschreibung im Amtsblatt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern im September noch auf die Zweitausschreibung im Dezember letzten Jahres jemand auf die Pfarrstelle der Apostelkirche beworben. Der Dekan betonte jedoch ausdrück-

lich, dass das nichts mit der Apostelkirche an sich noch mit dem Ort Neuburg an der Donau zu tun habe. Im Gegenteil, er unterstrich, dass die Apostelkirche als eine attraktive und lebendige Gemeinde innerhalb der Landeskirche bekannt sei. Er führte das Fehlen an Bewerbenden auf eine Reihe von Ursachen zurück, vor allem aber auf den gegenwärtigen landeskirchenweiten Mangel an Bewerbungen. Das zeigt auch die immer länger werdende Liste an Pfarrstellen, die im Amtsblatt in der „Erinnerung“ stehen, wie auch jetzt unsere Pfarrstelle. Derzeit tritt in der Landeskirche ein Prozess ein, der seit einigen Jahren schon vorhergesehen wurde. Zum Ende dieses Jahrzehnts werden viele Pfarrer und Pfarrerinnen in den Ruhestand gehen, die in den 1980er Jahren ihren Dienst begannen. Die damals hohe Eintrittswelle ins Pfarramt ebte in den Folgejahrzehnten merklich ab. Das zeigt sich auch daran, dass die Anzahl der Predigerseminare, in denen Pfarrer im Vikariat ausgebildet werden, schrittweise von vier auf eines reduziert wurden. Leider sind immer weniger Menschen bereit den Pfarrberuf zu ergreifen. Auch hier sind die Gründe vielfältig. D.h. die Apostelkirche ist kein Einzelfall. Auch im übrigen Dekanat Ingolstadt sind derzeit mehrere Stellen

nicht besetzt. Und die Situation wird sich in den nächsten zehn Jahren leider verschlechtern. Unter anderem deshalb hat unsere Landeskirche den Prozess „Profil und Konzentration“ (PuK) ins Leben gerufen. Siehe dazu auch S. 16 und 17.

In der Sitzung am 23. April berichtete Herr Dr. Pfeifer auf amüsante Weise über die Geschichte der Apostelkirche. Er hat Kirchenbücher und Akten gewälzt, um einen mehrseitigen Beitrag über das Werden unserer Kirche zu schreiben. Dieser Beitrag findet Eingang in den Katalog der Ausstellung „Anders Gläubige“, die vom 2.9.18 bis 28.4.19 im Haus-im-Moos stattfinden wird. Sie soll dazu beitragen die Geschichte der Protestanten in der Region Neuburg zu erhellen und ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Siehe dazu auch S. 14 und 15.

Die nächsten öffentlichen KV-Sitzungen im Berichtszeitraum dieses Gemeindebriefes sind jeweils am Montag, den 16.7. und 24.9.18 um 19.30 Uhr.

Der KV sagt dem Redaktionsteam und allen Austeilerinnen und Austeilern des Gemeindebriefes ein herzliches „Danke“ und „Vergelt's Gott“

J. Bogenreuther



Wussten Sie schon, ...

dass das Team vom Krabbelgottesdienst, der jetzt „Mini-Gottesdienst“ heißt, dringend Verstärkung braucht? Hier richte ich mich (Pfr. Bogenreuther) vor allem an Eltern, die selbst noch kleine Kinder haben. Die Gottesdienste finden sechs bis sieben Mal im Jahr jeweils samstags statt. Bei der Taufe versprechen Eltern, ihr Kind in christlichen Glauben zu erziehen. Der Besuch und die Mitarbeit beim Mini-Gottesdienst bietet gerade dazu Gelegenheit. Nutzen Sie sie und nehmen Sie Kontakt mit Sonja Rothe, der Leiterin des Vorbereitungsteams auf (Tel. 08431/47068).

dass auch der Seniorenkreis Unterstützung sucht? Jeweils am ersten Freitag trifft er sich um 14.30 Uhr. Das aktuelle Leitungsteam besteht bereits seit fast 15 Jahren. Deshalb könnte es frischen Wind gut gebrauchen. Vielleicht gehen Sie gern mit älteren Menschen um und wären bereit sich an dieser Stelle in unserer Gemeinde einzubringen. Wenn ja, melden Sie sich doch bei Brigitte Baden (Tel. 08431/3979999).

dass die am 25.5. gültig gewordene Datenschutz-Grundverordnung

(DSGVO) Auswirkungen auf unseren Gemeindebrief und unsere Homepage haben wird? Dazu mehr auf Seite 24 und 25.

... dass unser Kirchenvorsteher Robert Haack zum Vorsitzenden der Kirchner in ganz Bayern gewählt wurde? Herzlichen Glückwunsch dazu und viel Freude bei dieser Aufgabe.

... dass die Apostelkirche wieder auf dem Multi-Kulti-Fest mit einem Stand vertreten war? Vielen Dank an die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen, die in ihrer Freizeit diesen Dienst geleistet haben.

... dass Mitte August bereits Redaktionsschluss für die kommende Gemeindebriefausgabe (Oktober - November) ist? Das Redaktionsteam freut sich über Briefe, Beiträge, Anregungen und Mitarbeit!

Kirchgeld 2018 - freundliche Erinnerung

Ende April haben alle kirchgeldpflichtigen Gemeideglieder den diesjährigen Kirchgeldbescheid mit der Post erhalten. Wir bitten herzlich darum, die Zeilen wohlwollend zu lesen und das Kirchgeld zu überweisen oder im Pfarrbüro zu bezahlen. Das Kirchgeld ist eine offizielle Kirchensteuer, die nicht in den Gesamthaushalt unserer Landeskirche fließt, sondern direkt in der Gemeinde bleiben kann.

Das Kirchgeld wird auch in diesem Jahr für unser „Großprojekt“ „APOSTELHAUS – Die Spendenaktion für das neue Gemeindehaus“ verwendet. Bitte helfen Sie uns mit Ihrem großzügigen Kirchgeld, damit wir bald neue Bausteine an unserem Spendenbanner anbringen können. Danke!

Falls Sie bereits überwiesen oder auf einem anderen Weg Ihr Kirchgeld entrichtet haben, sind diese Zeilen natürlich für Sie gegenstandslos. Sie bekommen dann auch keine „Erinnerung“ Mitte Juli zugesandt.

IA
Mode
für die ganze
Familie

bullinger Modenvielfalt in Neuburg

Wir bedienen Sie freundlich u. aufmerksam



Kirchenvorstandswahl 2018 – Eine Information

Am **21. Oktober 2018** findet in unserer Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern und damit auch in der Apostelkirche die **Kirchenvorstandswahl 2018** statt. Diese Wahl ist eine wichtige Station im Leben unserer Gemeinde. Sie alle haben dadurch die Möglichkeit, die Gemeindeleitung zu bestimmen, d.h. festzulegen, wer sie neben den Hauptamtlichen, mit welchen Zielen in den nächsten sechs Jahren leiten soll. Diejenigen, die für diese Wahl kandidieren, setzen ein Zeichen, wofür sie mit Zeit, Kraft und Ansehen stehen.



Damit sie besser verstehen können, was der Kirchenvorstand tut und wie die Kirchenvorstandswahl bei uns ablaufen wird, geben wir nun Antworten auf die häufigsten Fragen.

Was macht ein Kirchenvorstand?

Im Kirchenvorstand beraten und entscheiden gewählte oder berufene Gemeindeglieder gemeinsam mit dem Pfarrer oder der Pfarrerin auf Augenhöhe. Die Leitung der Kirchengemeinde ist ein weites Feld: Es geht um Gebäude und Finanzen, Mitverantwortung beim Gottesdienst und dem Angebot der Gemeinde, das Personal, z.B. im Kindergarten, um die Auswahl eines Pfarrers/einer Pfarrerin, und um die geistliche Gesamtverantwortung.

Warum lohnt es sich zu kandidieren?

Wenn das Herz für ein bestimmtes Arbeitsfeld schlägt, wie den Chor, die Kinder- und Jugendarbeit, den Besuchsdienst, die Eine-Welt-Arbeit oder für das "Große Ganze" der Kirchengemeinde, dann kann ich im Kirchenvorstand mit beraten,

entscheiden, arbeiten und für die großen Ziele und Visionen einer christlichen Gemeinde Verantwortung übernehmen. Dabei lerne ich auch für mich selber eine Menge dazu.

Wie ist die Kandidatenliste zu Stande gekommen?

Dafür war der Vertrauensausschuss zuständig. Er besteht aus drei Kirchenvorstehern, ebenso vielen gewählten Gemeindegliedern und dem Pfarrer. Der Vertrauensausschuss ging auf mögliche Kandidaten zu und nahm auch Vorschläge aus der Gemeinde entgegen.

Wer darf eigentlich wählen?

Jedes Gemeindeglied ab 14 Jahren, wenn er bzw. sie konfirmiert ist. Sonst ab 16 Jahren. Das Wahlalter ist auf 14 festgelegt, weil unsere Jugendlichen mit der Konfirmation alle Rechte und Pflichten bekommen. Und zu den Rechten gehört eben auch das demokratische Recht zu wählen. Wählbar sind Personen ab 18 Jahren, eine Berufung ist bereits ab 16 Jahren möglich.

Gibt es für Kandidaten eine Altersgrenze nach oben?

Nein, denn die Mischung macht's: Es braucht die erfahrenen Ehrenamtlichen genauso wie Menschen mit frischen Ideen. Und wer sagt denn, dass Ältere nicht auch unkonventionell und innovativ sein können?

Wie wird gewählt?

Die Wahl 2018 wird als allgemeine Briefwahl durchgeführt, das heißt, alle Wahlberechtigten erhalten bis Ende September 2018 per Post ihre Wahlunterlagen und können damit per Briefwahl oder im Wahllokal vor Ort ihre Stimmen abgeben. Unser Wahllokal wird im Saal des Gemeindehauses sein. Es öffnet am 21.10. um 9.00 Uhr seine Pforten und schließt um 13.00 Uhr. Es bietet sich also an, den Gang zum Wahllokal mit dem Besuch des Sonntagsgottesdienstes zu verbinden.

Gibt es Sitzungsgelder für die vielen Abendtermine?

Jede Menge "Gottes Lohn" samt kostenlosem Training für das "Sitzfleisch". Aber im Ernst: Viele Kirchenvorstände kümmern sich hervorragend um ihre



Sitzungskultur, informieren transparent, bauen Pausen ein und gönnen sich hin und wieder einen Klausurtag.

Wie sieht es aus mit einer Quotenregelung für Frauen?

Es gab Zeiten, da wäre das notwendig gewesen. Aber anders als in den Aufsichtsräten der Konzerne sind Frauen in den Kirchenvorständen sehr präsent.

Sind Kirchenvorsteher auch bei den Sitzungen in der Dekanatssynode dabei?

Aus den Kirchenvorständen werden Mitglieder in die Dekanatssynode und in den Dekanatsausschuss delegiert und gewählt. Dort tragen sie Verantwortung auf der nächsthöheren Ebene. Außerdem wählen alle ca. 12.000 Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen in Bayern die Landessynode, das "Parlament" der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern. Sie ist Teil der Kirchenleitung, verabschiedet Gesetze und wählt den Landesbischof.

- Mundharmonika - Folk- & Countryharp 1, Freitag, 13.07.2018, 14:00 - 21:00 Uhr, 1 x 6 St.
- Nähkurs: Tischläufer, Tischset, Schürze, ab So, 15.07.2018, 14:00 - 18:00 Uhr, 3 x 4 Std.
- Russisch für Anfänger, ab Mi, 26.09.2018, 17:30 - 19:00 Uhr, 12 x 1,5 Std.
- Französisch für Anfänger, ab Mo, 24.09.2018, 10:00 - 11:30 Uhr, 12 x 1,5, Std.
- Die Ururoma im Internet: Familienforschung online, Sa, 17.11.2018, 15:00 - 18:00 Uhr, 1 x

vhs liegt nahe
und bringt weiter

vhs
Die Volkshochschule
Neuburg an der Donau

Franziskanerstraße 8 200
80633 Neuburg
Tel. 0 84 31 / 81 10
Fax 0 84 31 / 79 28
vhsneuburg@gnm.de
www.neuburg.de/vhs.neuburg

Aufi muasi, aufn Berg!

Jugendfreizeit vom 7.9. bis 9.9.2018.

Über dem Achensee in einem Berghaus des DAV wird die evang. Jugend ein Wochenende mit Spiel, Spaß und Spannung verbringen.

Nach der Anreise wandern wir auf gut ausgebauten Forstwegen bergauf. Vorbei an zwei Almen, die etwa im Abstand von je einem Drittel des Weges stehen, geht es zum Seewaldhaus. Für den Aufstieg werden wir je nach Kondition und Pausen ca. zwei Stunden brauchen. Dort angekommen heißt es erstmal das Haus in Betrieb nehmen, denn es ist ein Selbstversorgerhaus. So wird für die Stromversorgung ausschließlich Solarenergie (12Volt) genutzt und für die Versorgung des Sanitärbereiches Wasser aus Tanks, die von einer nahegelegenen Quelle gespeist werden. Heizen und kochen werden wir ausschließlich mit Holz. Sparsamer Umgang ist daher geboten.

Uns steht zur Übernachtung ein Matratzenlager für ca. 20 Personen zu Verfügung. Getränke sind vorhanden. Alle Lebensmittel müssen wir selbst auf die Hütte bringen. Ebenso muss auch aller Abfall wieder zurück ins Tal. Sicherlich wird dieses Wochenende sehr nachhaltig sein, was den sonst so sorglosen Umgang mit den Ressourcen angeht. Dafür erwartet uns ein herrlicher Ausblick und sicher auch ein Lagerfeuer. Bei klarer Sicht können wir einen einmaligen Sternenhimmel erleben.

Ein Ausflug zur Hochplatte (ca. ½ Stunde Aufstieg) und die eine oder andere Aktivität runden das Programm ab. Zurück geht es über blühende Wiesen und einem schmalen Steig zur Klein-Zemmalm. Durch das Unteraubachtal erreichen wir wieder unseren Ausgangspunkt im Tal.

Auf ein erlebnisreiches Wochenende freut sich der „Hüttenwart“

Johannes Heubl

Anmeldung über Simone Scheffels, Jugenddiakonin



Projekt GEMEINDEHAUS - was nun?

Was ist los mit dem Projekt „Gemeindehaus“?

Es lebt. Aktuell ist es nur nicht so lebhaft, wie es viele kennen, sondern eher in einem Ruhemodus. Dieser Zustand kann vielleicht irritieren. Dass es so ruhig um das Projekt geworden ist, liegt hauptsächlich an der Vakanz, in der es primär darum geht, das reguläre Gemeindeleben aufrecht zu erhalten.

Das bisher gespendete Geld „ruht“ auf dem Spendenkonto und ist entsprechend seiner Bestimmung ausschließlich dem Zweck „Gemeindehaus“ vorbehalten. Die Spenden, die im Laufe der Zeit dazu kommen werden auf diesem Konto gut geschrieben, ebenso der Erlös aus den Benefizkonzerten von Pichi und Jericho und auch das Kirchgeld 2018.

An dieser Stelle wollen wir uns ganz herzlich bedanken für alle Spenden und die Mitwirkung an den Veranstaltungen! Auch vom Überschuss jedes Haushaltsjahres, der sich in der Regel ergibt, wird ein nicht geringer Teil auf das Gemeindehauskonto gebucht.

So wächst das Spendenkonto weiter und es können am Spendenbanner am Kirchturm wieder Bausteine geklebt werden. Das wird aller Voraussicht nach im Rahmen des Gemeindefestes im September passieren.

Ein Gemeindehaus muss zu zwei Drittel von der Gemeinde finanziert werden. Ein Drittel kommt von der Landeskirche. Die Vergabe dieser Mittel erfolgt aber nicht an die Gemeinde direkt, sondern an das Dekanat. Die 50 bayerischen Dekanate bekommen pro Jahr eine gewisse Summe vom Landeskirchenamt, die sie für Bautätigkeiten in ihrem Gebiet einsetzen können. D.h. unser Gemeindehausbau steht auch in „Konkurrenz“ mit anderen dringenden Baumaßnahmen im Dekanatsbezirk Ingolstadt. Das gilt nicht nur bezüglich der Mittelvergabe, sondern auch bezüglich der Bausteuerung. Denn diese erfolgt durch Mitarbeitende des Kirchengemeindefestamtes, die natürlich auch nur begrenzte Kapazitäten haben. Das mag nicht so zuversichtlich klingen, aber die gute Nachricht ist, dass unser Gemeindehaus zusammen mit dem von St. Johannes in Ingolstadt an erster Stelle der Prioritätenliste bei den Gemeindehäusern steht.

Von daher sind wir alles in allem auf einem guten Weg. Das Fundraising läuft und wird wieder mehr Fahrt aufnehmen, spätestens wenn die Pfarrstelle besetzt ist. Im Ranking des Dekanats ist unser Projekt bestens positioniert.

Dennoch darf man nicht glauben, dass wir in zwei Jahren ein neues Gemeindehaus haben werden. Selbst wenn wir morgen den vollen Eigenanteil erbringen könnten, dauert es aus den genannten Gründen noch eine Weile. Nicht zu schweigen davon, dass es vor Baubeginn noch eine Planungs- und Genehmigungsphase geben wird, die dann Zeit beansprucht.

Deshalb heißt es auch hier „dranbleiben“ und nicht nachlassen!

Und noch ein Letztes: Solange das neue Gemeindehaus noch nicht steht, werden wir mit und in dem bisherigen leben müssen. Das bedeutet aber auch, dass Sanierungen fällig werden und zwar aus Gründen der Hygiene und des Bauerhalts. Doch der Kirchenvorstand wird sehr darauf achten, dass diese Maßnahmen nur auf das Nötigste beschränkt bleiben und möglichst kostengünstig erfolgen. Zudem werden wir die erforderlichen Kosten aus dem laufenden Haushalt entnehmen, um nicht das oben genannte Spendenkonto zu belasten.

Helfen Sie uns dranzubleiben! Unterstützen Sie weiterhin das Projekt mit Ihrer Spende, Ihrem Kirchgeld und dem Besuch von Benefizveranstaltungen.

Rita Breu-Kutka und Jürgen Bogenreuther



pfarramt.apostelkirche.nd@elkb.de

!!! AKTUELL - PERSÖNLICH -OFFEN !!!

www.apostelkirche-neuburg.de



Herzliche Einladung zum Gemeindefest
rund um die Apostelkirche am 16. September 2018

Auch wenn unsere Gemeindepfarrstelle gerade
nicht besetzt ist, feiern wir zusammen mit dem
Kindergarten und der Evangelischen Militärseelsorge
unter den Platanen auf dem Kirchplatz
vor der Apostelkirche.





Der Tag beginnt um 10 Uhr mit einem
fröhlichen Familiengottesdienst.
Anschließend findet die jährliche Gemeindeversammlung statt,
bei der sich u. a. die Kandidaten der KV-Wahl vorstellen.

Für Kaffee und Kuchen, Essen und Trinken
wird reichlich gesorgt.
Kuchenspenden werden gerne angenommen.

Zelte schützen gegen schlechtes Wetter.

Wir freuen uns auf viele Menschen -
unabhängig von Konfession und Religion -
die diesen Tag fröhlich miteinander verbringen.

Gottesdienste

- So. 01.07. – 10.00 h Jubelkonfirmation mit Pfr. J. Bogenreuther 
und den Rainbow Singers 
- So. 08.07. – 10.00 h Taferinnerungsgottesdienst
mit Pfr. Herbert Sperber
- So. 15.07. – 10.00 h Gottesdienst mit Lektor Erwin Kleber
So. 22.07. – 10.00 h Gottesdienst mit Pfr. Herbert Sperber
So. 29.07. – 10.00 h Gottesdienst mit Pfr. Hartmut Dusse
So. 05.08. – 10.00 h Gottesdienst mit Pfr. Jürgen Bogenreuther 
- So. 12.08. – 10.00 h Gottesdienst mit Pfr. Reinhold Fritzsich
So. 19.08. – 10.00 h Gottesdienst mit Pfr. Herbert Sperber
So. 26.08. – 10.00 h Gottesdienst mit Lektor Erwin Kleber
So. 02.09. – 10.00 h Gottesdienst mit Prädikant Peter Kaube 
- So. 09.09. – 10.00 h Gottesdienst mit Pfr. Jürgen Bogenreuther
So. 16.09. – 10.00 h **Familiengottesdienst mit Pfr. Bogenreuther**
Gemeindeversammlung
Verabschiedung von Frau Martha Schneider
anschließend Gemeindefest
- So. 23.09. – 10.00 h Gottesdienst mit Pfrin. Cornelia Dölfel
So. 30.09. – 10.00 h Gottesdienst mit Prädikant Bernhard Dausend

Posaunenchor = 

Hlg. Abendmahl = 



Was ist der Reformprozess »Profil und Konzentration« (PuK)?

Die bayerische Landeskirche hat 2016 einen umfassenden Reformprozess gestartet. Unter dem Titel »Profil und Konzentration« soll bis 2022 die Kirche grundlegend umstrukturiert werden.



Welches sind die Herausforderungen?

Die Kirche verliert mehr Mitglieder als sie hinzugewinnt. Zugleich schrumpft sie aufgrund des demographischen Wandels. Das hat zum einen zur Folge, dass eine flächendeckende Präsenz der Kirche zur Herausforderung wird und zum anderen die finanziellen Spielräume kleiner werden. Hinzu kommt, dass die Zahl der Pfarrerinnen und Pfarrer in den nächsten 20 Jahren drastisch zurückgehen wird. Und das vor dem Hintergrund, dass die letzte EKD-Mitgliedschaftsstudie gerade die Wichtigkeit eines „Gesichts vor Ort“ für die Mitgliederbindung betont hat.

Und wo liegen die Chancen?

Für Gemeinden besteht nun die Möglichkeit regionaler zu denken. Man spricht auch vom Denken in „Räumen“. Das ist nicht nur geografisch zu verstehen, sondern auch ideell. So wird auch das Internet als einer dieser Räume angesehen. Zudem besteht die Chance querzudenken und eingefahrene Strukturen aufzubrechen.

Um dem ganzen Prozess eine klare Richtung zu verleihen wurde ein zentraler strategischer Leitsatz formuliert:

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern (ELKB) gibt Zeugnis von der Liebe des menschengewordenen Gottes. Sie orientiert sich am Auftrag der Heiligen Schrift und organisiert ihre Arbeitsformen und ihren Ressourceneinsatz konsequent auf das Ziel hin, dass Menschen mit ihren heutigen Lebensfragen einen einfachen Zugang zu dieser Liebe finden.

Was sind die zentralen Anliegen von PuK?

Die Gestalt der Kirche und ihre Aktivitäten sollen verstärkt von den Aufgaben her bestimmt werden, von denen sich die zukünftigen Strukturen ableiten werden. Es geht darum, hinzugehen, wo Menschen leben, statt zu warten, dass sie kommen. Wichtig ist, dass kirchliche Arbeit weiterhin (und verstärkt) Beziehung ermöglicht – Beziehung zu Gott und Beziehung untereinander. Arbeitsformen sind daraufhin zu überprüfen, wie sie Menschen heute diese Beziehungen ermöglichen. Damit das gelingt, braucht es Gemeinschaftsgeist - in Arbeitsvollzügen, Kooperationen, beim Gremienwesen und über die Kirchengrenzen hinaus mit Akteuren im Sozialraum und der Ökumene. Es soll mehr Gestaltungsfreiheit vor Ort geben, dezentral in Räumen und orientiert vor allem an den Aufgaben.

Was sind „Grundaufgaben“?

Für die inhaltliche Debatte wurden neben dem Strategischen Leitsatz fünf Grundaufgaben formuliert:

1. Christus verkündigen und geistliche Gemeinschaft leben
2. Lebensfragen klären und Lebensphasen seelsorgerlich begleiten
3. Christliche und soziale Bildung ermöglichen
4. Not von Menschen sichtbar machen und Notleidenden helfen
5. Nachhaltig und gerecht haushalten



Diese Grundaufgaben sind der Einstieg in eine Diskussion über Schwerpunkte kirchlicher Arbeit. Aufgaben schlagen die Brücke vom Auftrag der Bibel zu den Bedürfnissen der Menschen. Sie fragen nicht in erster Linie nach dem Erhalt bisheriger kirchlicher Arbeitsformen, sondern öffnen den Blick für mögliche neue Wege.

Was ist die Rolle der Kirchengemeinden in PuK?

Kirchengemeinden sind und bleiben für viele Menschen der wichtigste Kontaktpunkt zur Kirche. PuK stellt die Frage, wie Gemeinden Schwerpunkte finden und Nachrangigkeiten benennen können und welche Funktionen übergemeindliche Dienste haben. Dies kann gelingen über eine Debatte der Grundaufgaben und die Überzeugung, nicht überall alles machen zu müssen.

Was ist die Rolle der Dekanatsbezirke?

Den Dekanatsbezirken kommt in PuK eine wichtige Rolle zu: Auf dieser Ebene soll die Raumperspektive konkret ausgestaltet werden. Je nach den Erfordernissen vor Ort können Schwerpunktsetzungen erfolgen. Auch die Übernahme bisher zentraler landeskirchlicher Aufgaben zu Personal und Finanzen ist denkbar.

Ist PuK ein Top-Down-Prozess?

Der Prozess ist von allen kirchenleitenden Organen gemeinsam initiiert worden. Was immer als Ergebnis entsteht, muss letztlich durch Entscheidungen der kirchenleitenden Organe beschlossen und umgesetzt werden. So ist es rechtlich in der Kirchenverfassung vorgesehen. Der Prozess kann aber nur gelingen, wenn die Ergebnisse mit einer breiten Beteiligung erarbeitet und von einer soliden Mehrheit in der Kirche getragen werden.

Ist PuK nicht eigentlich ein Sparprozess?

PuK geht es darum, die Debatte über die Zukunft der Kirche zu führen. Der Auftrag der Kirche ergibt sich aus der Heiligen Schrift und der Lebenswelt der Menschen. Gleichzeitig sind Ressourcen begrenzt. Deswegen gibt es in der Landeskirche auch Prozesse zur Verteilung dieser Ressourcen. Wenn PuK die Gestalt von Kirche prägen will, wird es eine Verknüpfung inhaltlicher Ergebnisse mit den Logiken von Finanz- und Personalplanung geben müssen. Durch PuK haben die Inhalte aber deutlich mehr Gewicht in all diesen Prozessen.



J. Bogenreuther: Der Text basiert auf der PuK-Dokumentation der ELKB und mit freundlicher Genehmigung auf den Artikel „Was ist der Reformprozess »Profil und Konzentration« (PuK)?“ von Rieke C. Harmsen, erschienen am 30.05.2017 im Sonntagsblatt (online-Ausgabe).



pfarramt.apostelkirche.nd@elkb.de

!!! AKTUELL - PERSÖNLICH - OFFEN !!!

www.apostelkirche-neuburg.de



Posaunenchorbildung mit Landesposaunenwartin Kerstin Dikhoff



Unser Posaunenchor veranstaltete am 5. Mai eine Bläuserschulung im Gemeindehaus der Christuskirche. Eingeladen wurden Bläserinnen und Bläser aus den umliegenden Posaunenchorgruppen und trotz des schönen Wetters haben sich rund 60 Personen aus Ingolstadt, Kemmoden, Pfaffenhofen, Karlshuld und Ludwigsmoos in Neuburg eingefunden.

Fleißige Helfer/innen brachten Kuchen mit und kümmerten sich vor Ort um die Teilnehmer/innen, damit diese in den beiden Pausen am Nachmittag gut versorgt wurden. Herzlichen Dank hierfür.

Kerstin Dikhoff, Landesposaunenwar-

tin vom Verband Evangelischer Posaunenchorgruppen in Bayern, reiste aus Nürnberg an und übernahm die musikalische Leitung dieser Schulung. Es wurden hauptsächlich Stücke aus dem neuen, noch nicht veröffentlichten Bläserheft 2018 vorgestellt, aber auch aus dem 2017 erschienenen Ständchenheft wurden Stücke geprobt. Dabei kam es nicht in erster Linie darauf an, jede Note genau richtig zu spielen, sondern vielmehr die neuen Stücke vom Rhythmus her kennenzulernen und Anreize und Impulse zur Gestaltung aufzunehmen. Immer wieder wurde auch ohne Instrument, durch Singen oder mit Lauten wie pff-pff-pff oder ta-ta-ta-tie, einzelne Takte geübt. Wir dürfen uns alle auf das neue Heft freuen, wenn Werke und Arrangements gottesdiensttauglich aber auch anspruchsvoll von den alten Meistern Hassler, Pezelius, Bach und den Zeitgenossen Fünfgeld, Roblee, Sprenger und Wendel in den nächsten Monaten aus unserem „Goldenen Blech“ erklingen werden. Ohrwurmgarantie inklusive!

Jochen Wolfrum

Die größte Katastrophe ist das Vergessen.



Foto: Anne 'la Marrier d'Unionville

Senwara ist eine starke Frau. Sie ist 26 Jahre alt und versorgt ihren kranken Mann und ihre vier Kinder allein. Das ist noch schwerer geworden, seit sie aus Myanmar fliehen mussten – denn sie sind Rohingya, eine muslimische Volksgruppe, die brutal vertrieben wurde. Seit August 2017 sind fast eine Million Rohingya auf der Flucht. Wie Senwara und ihre Familie leben fast alle in Camps. Die Monsunzeit hat begonnen und es kommt zu starken Regenfällen. Als es ungewöhnlich stark regnete, rutschte das Zelt von Senwaras Familie, das an einem Hang errichtet war, ab. Mit viel Mühe und Hilfe der Nachbarn gelang der Wiederaufbau. Senwaras Situation ist nur ein Beispiel dafür, wie schutzlos das Leben der Rohingya ist.

Die Diakonie Katastrophenhilfe und Caritas international sind durch ihre Partnerorganisationen vor Ort und helfen, die Not wenigstens etwas zu lindern.

„Jetzt helfe euer Überfluss ihrem Mangel ab“ schreibt Paulus an die Gemeinde in Korinth. Erinnern wir uns daran: Gegen das Vergessen!

Helfen Sie helfen!

Informieren Sie sich: www.diakonie-katastrophenhilfe.de und www.caritas-international.de



NEUES VOM KINDERGARTEN

Gartenaktion

Zum Ende der Kindergartenzeit im Juli 2016 überreichten uns die Vorschulkinder einen Gutschein für einen Obstbaum. Im Frühjahr 2018 war es dann so weit. Zur Pflanzaktion von zwei Pfirsichbäumchen kamen die Spender mit ihren Familien vorbei und buddelten gemeinsam die wunderschönen Bäumchen ein. Bei Kaffee und Kuchen konnten dann die ersten „Schulerfahrten“ ausgetauscht werden, und alle waren sich einig - wie schön es doch im Kindergarten war



Entdeckungsreise zu den „vier Elementen“

Feuer, Wasser, Erde und Luft galt es beim letzten Fest im Kindergarten zu entdecken. Mit allen Sinnen erfassten die Kinder die vier Elemente und hatten gemeinsam mit ihren Eltern viel Spaß. Für 17 Vorschulkinder war es zugleich der letzte öffentliche Auftritt, bevor sie unseren Kindergarten verlassen und sich auf den Schulweg machen.

Wir wünschen allen sonnige Urlaubstage, erholsame Ferien, Gottes Segen und einen guten Start in den neuen Lebensabschnitt.

Christa Haack und das gesamte Kindergarten team

Parkplatzwache gesucht

Auch in diesem Jahr wird sich das Kiesbett unseres Kirchplatzes wieder während des Volksfestes in einen Großparkplatz verwandeln. Von Freitag, den 27. Juli bis Sonntag, den 5. August sucht die Kirchengemeinde deshalb wieder ehrenamtliche Parkwächter.

Wer Zeit und Lust dazu hat seiner Kirchengemeinde was Gutes tun will, oder sich einfach nur freut auf tolle Begegnungen, sowie auf Bier- und Hendlmarken, melde sich bitte bald im Gemeindebüro (Tel. 2429)



Datenschutz-Grundverordnung und Kirche

Die Datenschutz-Grundverordnung (EU-DSGVO) ist eine Verordnung der EU, mit der die Regeln zur Verarbeitung personenbezogener Daten durch private Unternehmen und öffentliche Stellen EU-weit vereinheitlicht werden. Dadurch soll einerseits der Schutz personenbezogener Daten innerhalb der EU sichergestellt, andererseits der freie Datenverkehr innerhalb des Europäischen Binnenmarktes gewährleistet werden.

Sie trat am schon am 24.5.2016 inkraft, ist aber erst seit dem 25.5.2018 anzuwenden. Für den kirchlichen Bereich trat einen Tag zuvor, am 24. Mai 2018, das neue Datenschutzgesetz der EKD (DSG-EKD) in Kraft.

Die EU-DSGVO gilt in allen Mitgliedsstaaten der EU, also auch in Deutschland. Die Aufsichtsbehörden sind staatlich. Das DSG-EKD gilt wegen einer sog. Öffnungsklausel in der EU-DSGVO im Bereich der EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) und damit auch für unsere Landeskirche ab dem 24.05.2018. Die Aufsichtsbehörden sind kirchlich. Für die ELKB (Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern) hat die EKD die Aufsicht übernommen.

Für die ELKB gilt allein das DSG-EKD, obwohl die ELKB auf deutschem Staatsgebiet liegt. Dies ist eine Besonderheit. Auch für die katholische Kirche gilt ein eigenes Recht (KDG). Unter anderem, wenn Verträge mit nicht kirchlichen Partnern bestehen, kann die EU-DSGVO aber auch für die Kirche relevant werden. Das DSG-EKD ist der EU-DSGVO in vielen Bereichen sehr nahe, sodass die Anwendung ähnlich ist.

Durch die neue Gesetzgebung hat sich aber etwas Wesentliches geändert. Die Pflichten des Datenverarbeiters haben sich erhöht und die Rechten des Datengebers wurden ausgeweitet. D.h. bevor eine Datenerfassung erfolgt, muss i.d.R. eine schriftliche Einwilligung des Datengebers vorliegen.

Das hat z.B. Auswirkungen auf die Fotos, die wir veröffentlichen. Denn nach EU-DSGVO ist jede digitale Anfertigung eines Fotos, auf dem Personen erkennbar abgebildet sind, eine Datenerhebung. Ohne vorherige Einwilligung dürfen personenbezogene Fotos nur noch von der so genannten „institutionalisierten Presse“ und dem Rundfunk sowie den für sie arbeitenden Journalisten und Unternehmen angefertigt und genutzt werden. Auch schriftliche Einwilligungen können jederzeit wieder zurückgezogen werden und das Löschen bzw. Vernichten des Bildmaterials gefordert werden. Die Vernichtung der Daten muss dem Antragsteller nachgewiesen werden.

Ob dies auch gemäß DSG-EKD so gilt ist uns noch nicht klar. Wenn ja, hätten Gemeindefotografen ein gravierendes Problem. Wer nicht für die institutionalisierte Presse oder ein Rundfunkunternehmen bzw. dessen Zulieferer, Wissenschaft und Forschung oder

Kunst arbeitet, kann Fotos und Filmaufnahmen, auf denen Personen zu erkennen sind, in Zukunft nur noch mit deren Einwilligung anfertigen, speichern und/oder verarbeiten sowie weitergeben, nutzen etc..

Das ist praktisch nicht immer umsetzbar. Man kann zwar von den Teilnehmenden einer geschlossenen Gruppe, wie z.B. Konfirmanden, Einwilligungserklärungen einholen, nicht aber von Teilnehmenden einer offenen Gruppe, wie z.B. Gottesdienstbesuchern bei der Konfirmation. Denn darunter befinden sich auch Nicht-Gemeindemitglieder, von denen wir keine schriftliche Einwilligung haben.

Bisher galt für Bildrechte das sog. KUG (Kunsturhebergesetz). Darin werden in §23 Ausnahmen gemacht. Dort heißt es u.a., dass „Bilder, auf denen die Personen nur als Beiwerk neben einer Landschaft oder sonstigen Örtlichkeit erscheinen [oder] Bilder von Versammlungen, Aufzügen und ähnlichen Vorgängen, an denen die dargestellten Personen teilgenommen haben, auch ohne Einwilligung des Abgebildeten verbreitet oder öffentlich zur Schau gestellt werden.“ Doch selbst, wenn dem so wäre, ist die Verbreitung und öffentliche Zuschaustellung das eine, die (Bild-) datenerfassung und –speicherung das andere.

Derzeit ist bei uns die Verwirrung groß. Wir wissen nicht, was wir dürfen und was nicht.

Gleiches gilt auch bei der Veröffentlichung von personenbezogenen Daten wie z.B. Geburtstagen.

In einer Information der EKD zum Datenschutz im Gemeindebrief heißt es dazu: „Sofern es keine landeskirchliche Regelung gibt, ist vor der Veröffentlichung von Geburtstagen [...] die schriftliche Einwilligung gemäß § 3a DSG-EKD des jeweiligen Gemeindegliedes einzuholen, weil es sich um eine Öffentlichmachung gegenüber Gemeindeglieder handelt.“

Für Bayern gibt es zwar eine landeskirchliche Regelung, die besagt, dass die Veröffentlichung erlaubt ist, wenn mindestens einmal im Jahr ein Hinweis auf das Widerspruchsrecht von Betroffenen gegeben wird, aber sie ist schon aus dem Jahr 2009. Ob sie noch gültig ist, ist uns nicht klar.

Langer Rede kurzer Sinn: Die Änderungen im Datenschutzrecht wollen wir sehr ernst nehmen. Schließlich sind wir Ihnen und allen Menschen gegenüber, die mit uns zu tun haben, zum sorgsamem Umgang mit personenbezogenen Daten verpflichtet.

Von daher werden wir vorerst sehr restriktiv im Umgang mit Fotos von Personen und personenbezogenen Daten sein, nach dem Grundsatz: „Lieber weniger als mehr.“ Das bedeutet aber im Gegenzug, dass Gemeindebrief und Homepage weniger lebendiger wirken werden und wir die Liste der Geburtstagskinder vorerst nicht mehr veröffentlichen. Ich bitte um Ihr Verständnis dafür. Sobald wir klar wissen, was wir veröffentlichen dürfen und was nicht, wird sich das vielleicht wieder ändern.

J. Bogenreuther



Jericho-Konzert- Nachklang

„Das war wirklich toll!“
„So ein gutes Konzert!“
„Ein bewegendes Konzert mit Tiefgang!“
„So richtig zum Nachdenken!“

Ausnahmsweise positiv und angetan über das, was sie zu hören bekamen, äußerten sich die Besucher über das Konzert von Jericho, das am 14. April 2018 in der Apostelkirche stattfand. Mit nachdenklichen Texten und einfühlsamen Melodien gelang es den erstklassigen Musikern und versierten Sängerinnen die Zuhörer in ihren Bann zu ziehen, einfach da zu sitzen und den „lebensweisen“ Texten zu lauschen, die zusätzlich mit einem Beamer an die Kirchenwand über dem Altar projiziert wurden, so dass keine einzige Zeile unverstanden blieb oder verloren ging. Und das alles im Rahmen eines Benefiz-Konzertes, das die Band der Apostelkirchen-Gemeinde schenkte. Die Zuhörer dankten es mit großzügigen Spenden für das neue Gemeindehaus.

Anschließend gab's feine Schmankerl am Bufett im Gemeindehaus, die die Konzertbesucher zum Dableiben einluden. So war es ein gelungener Abend für die Besucher und die Band. Das teilten die Band-Mitglieder um Frank Seifert dem Konzert-Organisations-Team jedenfalls mit. Sie kommen sehr gern wieder in die APO. Darauf freuen wir uns!

Rita Breu-Kutka



Foto: Volker Möller



*Wir bitten um
Beachtung der beigehefteten
Information
über die Kandidaten
der
Kirchenvorstandswahl*



RAUM AUSSTATTUNG
WALTER ANDEXINGER
 MÖBELPOLSTEREI JALOUSIE PLISSEE VORHANG
Qualität zu fairen Preisen

Möbelpolstererei

Fensterdekorationen



MATTHIAS BAUER STRASSE 94
86633 NEUBURG-HEINRICHSHEIM

TEL.08431/644888
MOBIL.01520/9834754

INFO UNTER:
WWW.WALTER-ANDEXINGER.DE



Pflanzflächenpflege
Hausmeisterdienste
Kehrarbeiten
Baumfällungen



DoPaS

Donau-Paar-Service GmbH & Co. KG
Am Maschinenring 1 * 86633 Neuburg

*Am besten,
sie rufen gleich an!*

Tel: 0 84 31/67 70—12



rucker-bau
HOCH- UND TIEFBAU SEIT 1893

Längenmühlweg 43
D-86633 Neuburg/Donau
Telefon 0 84 31 / 64 12-0
Telefax 0 84 31 / 64 12 25



Geschirrmarkt Peutenhausen

Inh. Katharina Kühr
Hörzhausener Straße 6
86565 Peutenhausen

Tel. 0 82 52 / 66 59
Tel. + Fax 0 84 31 / 4 05 25
Handy 01 71 / 1 98 66 14

Nur freitags geöffnet
von 9 – 18 Uhr

Sanitätshaus	Orthopädie-Technik
Wäsche	Modernste Prothesentechnik
Gesundheitsschuhe (auch für lose Einlagen)	Stützapparate/Stützräder
Bandagen aller Art	Stützkorsetts/ Maß-Labbinden
Compressionsröhrchen und -strumpfösen	Fuß- und Knieorthesen
Fußpflegeartikel	Einlagen nach Abdruck
Inhalier- und Stützdruck- mittelgeräte	Schulterorthesen
Bandagen aller Art	-Lings- und Quergerüststützen
Krankenspielfaßartikel	-Schulterhülfen
Rollstühle	-Pfefferbeißer, Jährlingen
Gehhilfen	
Nachtstühle	
Krankbetten	

Helfen ist unser Handwerk!

ARCHINGER
ORTHOPÄDIE-TECHNIK
Adlerstraße C 243
86631 Neuburg/Donau

Tel. 08431 - 38192
Fax 08431 - 38193

HP

Mediendesign + Druck

Service und Kundennähe
sind unsere Stärken!

Grafik und Gestaltung
Offset- und Digitaldruck
Poster- Plakate- Leinwanddrucke
Buchbindertechnische Verarbeitung

Elmgarne C125 · 86631 Neuburg/Donau
Tel. 0843144953 · Fax 0843144799 · info@mediendesign-druck.de · www.mediendesign-druck.de

faller

BESTATTUNGEN



Rat und Hilfe im Trauerfall
Erd-, Feuer- und Seebestattungen | Erledigung aller Formalitäten
Internationale Überführungen | Bestattungsvorsorge-Regelungen
Wir sind für Sie da – Tag und Nacht – Tel. 0 84 31 / 72 70

Faller Bestattungen · Wolfgang-Wilhelm-Platz 8173 · 86633 Neuburg an der Donau
Tel. 0 84 31 / 72 70 · Fax 0 84 31 / 4 07 72 · www.faller-bestattungen.de

Schreiner & Ziegler



Ihr zuverlässiger
Partner für
Heizöl und Diesel

Fleischnershausen 4
86633 Neuburg/Donau
Telefon 084 31 / 85 69



Kinderseite

Gott hat alles um uns herum geschaffen. Wir sind für viele Dinge dankbar, zum Beispiel für...



*Das KiGo- Team
wünscht viel Spaß beim
Zeichnen!*

Wofür kannst Du
Gott danken?
ZEICHNE ES AUF DEN TISCH!

<http://christlich-beperden.de>

